

Grundschüler sind aufs Huhn gekommen

Wer war zuerst da: Das Huhn oder das Ei? An der Betzdorfer Martin-Luther-Grundschule lässt sich diese Frage sehr eindeutig beantworten

Von Daniel Montanus

BETZDORF. Die Frage ist uralte, und an ihr scheiden sich die Geister: Wer war zuerst da, die Henne oder das Ei? An der Martin-Luther-Grundschule gibt's aber eine eindeutige Antwort: Dort sind definitiv zuerst die Eier angekommen – und zwar für eine sehr anschauliche Themenreihe im Sachunterricht des vierten Schuljahres.

Denn seit einigen Tagen haben die Grundschüler die Gelegenheit, das Wunder des Lebens hautnah mitzerleben: In einem kleinen Brutkasten im Mehrzweckraum ist eine Kunstbrut über die Bühne gegangen – und mittlerweile sind vier Küken geschlüpft.

Drei von ihnen haben erst in der Nacht zum Dienstag die Eischale verlassen. Kein Wunder also, dass die Küken-Kinder

aus dem vierten Schuljahr noch gar nicht dazu gekommen sind, ihren neuen Schulkameraden einen Namen zu geben. Aber ins Herz geschlossen hat die Schulgemeinschaft die flauschigen Federbällchen allemal: In den Pausen drücken sich die Kids die Nasen an den Fensterscheiben des

Mehrzweckraums platt, um von außen einen Blick auf die Küken zu erhaschen.

„Die Kinder können so ganz anschaulich lernen, wie aus kleinen Dingen etwas Großes werden kann“, umreißt Schulleiter Jörg Pfeifer im Gespräch mit der SZ den pädagogischen Nutzen des Projekts. „Außerdem fördert es die Naturverbundenheit, und das kann ja auch nicht schaden.“

Pfeifer hat den Brutkasten übrigens von seinem Vater bekommen, und der wiederum hat ihn in den 1990er-Jahren selbst gebaut. „Mein Vater hat als Techniker gearbeitet“, liefert Pfeifer die Erklärung, warum der Brutkasten nicht nur Temperatur und Luftfeuchtigkeit messen kann, sondern sogar ein Mechanismus eingebaut ist, der die Eier selbstständig wendet. Trotzdem hatten die drei Küken-

Kinder Holly, Johanna und Jakob aus der 4a in den vergangenen Wochen noch genug zu tun: Sie schauten regelmäßig, ob im Brutkasten alles so läuft, wie es soll. Und sie haben penibel Protokoll geführt und fein säuberlich alle wichtigen Fakten notiert. All das hat ihnen eine Menge Spaß ge-

macht: „Das Beste war, wie schnell sie geschlüpft sind: Gestern war es noch eines, das kaum Federn hatte, und heute sind es vier Stück, die sogar schon Federn haben“, erzählt Jakob.

Milou und Magdalena aus der Parallelklasse haben das Projekt digital dokumentiert, denn auch darum geht's: „Die Kunstbrut ist auch ein gutes Beispiel dafür, wie

man digitale Medien nutzen kann“, erklärt Pfeifer: So überträgt eine Webcam seit einigen Tagen live in die Klassenräume, was gerade im Hühnerkäfig vor sich geht.

Noch bis zum Beginn der Sommerferien in gut zwei Wochen bleiben die Hühner in der Schule – dann gehen sie zurück an Pfeifers Neffen, der die Eier auch geliefert hat: Er züchtet Geflügel.

„
Die Kinder können so ganz anschaulich lernen, wie aus kleinen Dingen etwas Großes werden kann.

Jörg Pfeifer
Schulleiter



Erfolgreiche Kunstbrut: An der Martin-Luther-Grundschule sind jetzt die ersten Küken geschlüpft. Das Foto zeigt Milou, Jakob, Magdalena und Holly (v.l.) mit einem der Mini-Hühner.
Foto: Daniel Montanus